

INFLA-Band Nr. 52

Die Nachgebühren im Deutschen Reich 1906-1945

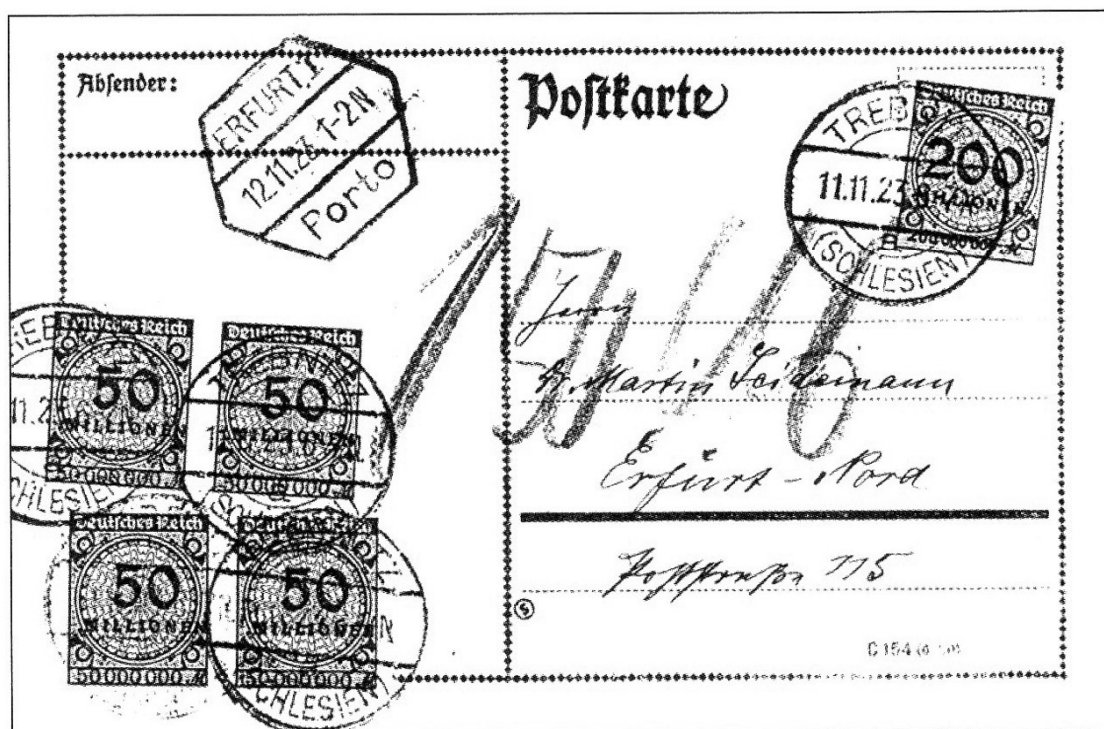
Paul-Jürgen Hueske

Zu allen Zeiten, besonders aber in der Zeit der deutschen Inflation 1916-1923 mit ihren häufig sich erhöhenden Portostufen, üben Belege mit erhobenem Nachporto und den daraus resultierenden Stempeln und handschriftlichen Vermerken eine besondere Faszination auf den Philatelisten aus. Dem Autor ist es gelungen, für die Vielzahl der Portoperioden von 1906-1945 die jeweiligen Bestimmungen zur Nachportoerhebung für die verschiedenen Arten der Postsendungen aus den jeweiligen Amtsblättern aufzuführen und mit zahlreichen Abbildungen von Nachportobelegen zu illustrieren. Die chronologische Systematik und die Fülle an Informationen macht dieses Werk zu einer unentbehrlichen Hilfe für jeden Briefesammler.

23. Portoperiode

ab 05. 11. 1923
bis 11. 11. 1923

1. Für nicht oder unzureichend freigemachte Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben, Mischsendungen und Blindenschriftsendungen im innerdeutschen Verkehr (einschl. Saargebiet) wurde das **Eineinhalbfache des Fehlbetrags**, unter Aufrundung auf volle Millionen Mark, nacherhoben.



Die Fernpostkarte wurde mit 100.000.000 Mark unterfrankiert aufgegeben. Das Eineinhalbfache des Fehlbetrags wurde in Erfurt austaxiert und beim Empfänger eingezogen.